

Rudolf Steiner, aus dem *Anthroposophischen Seelenkalender*, dritte Juni-Woche:

„Es ist in dieser Sonnenstunde
An dir, die weise Kunde zu erkennen:
An Weltenschönheit hingegeben,
In dir dich fühlend zu durchleben:
Verlieren kann das Menschen-Ich
Und finden sich im Welten-Ich.“

GA 40, S. 16, Ausgabe 1981

Herwig Duschek, 18. 6. 2014

www.gralsmacht.eu
www.gralsmacht.com

1487. Artikel zu den Zeitereignissen

Zur Geistesgeschichte der Musik (272)

(Ich schließe an Art. 1486 an.)

Wolfgang Amadeus Mozart – Vita – „Dominicus-Messe“ – Erste Italienreise – Erstes Streichquartett

(ISIS – ein CIA-Logen-lanciertes Gegenbild zur ägyptischen Göttin? Siehe S. 3-7)

(Kurt Pahlen:¹) *Auch die anderen Kompositionen bringen keine klingende Münze ins Haus, weder die kurze Messe KV 65, noch eine Arie mit Rezitativ, ja nicht einmal die 39 Menuette für den Salzburger Karneval. Im Sommer schreibt Wolfgang Serenaden und unterhaltsame sieben- und achtsätzliche Orchesterwerke, die er „Cassazioni“ nennt, fröhliche, sonnige Musik, in der manchmal ein inniger Gedanke aufblitzt: Der Mozart der Reifezeit kündigt sich an. Dazu treten die „Dominicus-Messe“ (s.u.), ein Offertorium, ein Tedeum, viel Kirchenmusik also, mit der er im frommen Salzburg wohlvertraut ist.*



Mozart Dominicus Messe Quoniam Andreea Chinez

2

Könnte sie eines Tages Wolfgangs Broterwerb bilden? Doch der Vater findet seinen Sohn zu genial für Salzburg. Nun macht der Fürsterzbischof ihn am 27. November 1769 zum Konzertmeister der Hofkapelle. Zwar ohne Gehalt, aber es ist doch ein erstaunlicher Posten für den noch nicht Vierzehnjährigen. Doch Vater Leopold begnügt sich nicht. Ja er sieht in den Salzburger Erfolgen fast eine Gefahr. Hinaus muß sein Sohn, hinaus, wo der große Pulsschlag der

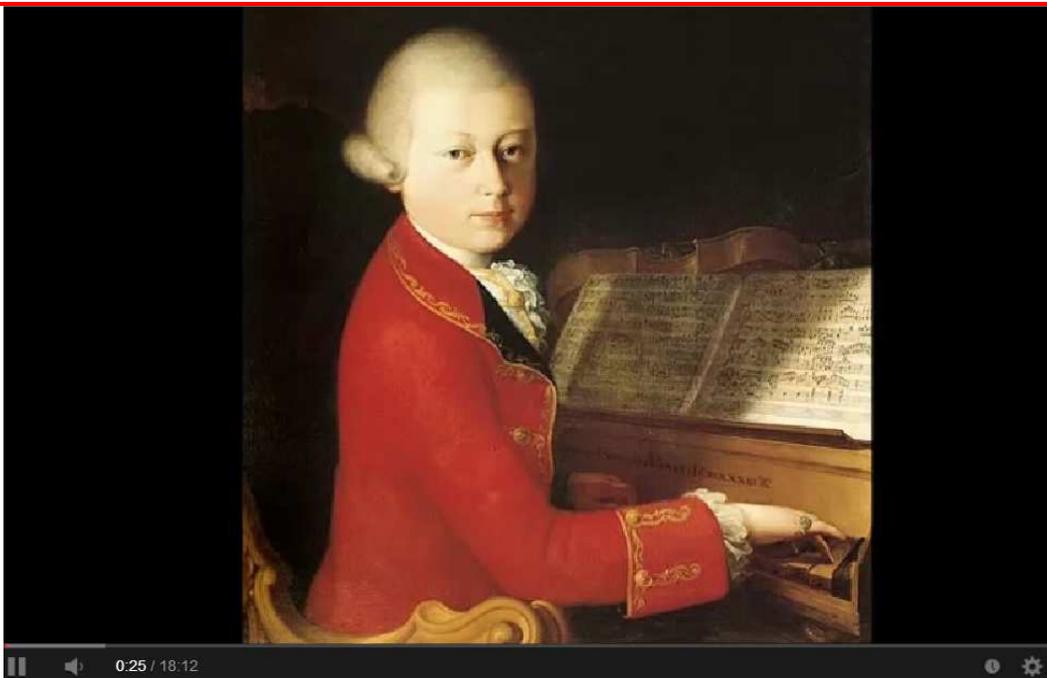
¹ In: *Die großen Epochen der abendländischen Musik*, S. 291-317, Südwest 1991

² <http://www.youtube.com/watch?v=G2DDsmcj6fs>

Musikwelt geht. Und so tritt er abermals vor seinen Brotherrn und bittet, dieses Mal auch im Namen seines nun ebenfalls in der Residenz angestellten Sohnes, um Urlaub. Und wieder, es ist erstaunlich, wird er ihm gewährt. So brechen Vater und Sohn, dieses Mal allein, am 13.



Dezember 1769 auf, mitten im Alpenwinter. Es ist, als habe Leopold Eile, da er nun überzeugt ist, das Richtige zu tun. Am 10. Januar 1770 gibt es ein Konzert in der Philharmonischen Gesellschaft zu Mantua. Sie bleiben zwei Monate lang in Mailand, wo Wolfgang beim österreichischen Statthalter der Lombardei spielt und auch ein öffentliches Konzert gibt. Mit einem Opernauftrag für das „Teatro Ducale“ reisen sie weiter. Leopold ist vorsichtig geworden:³ Diese Mailänder „scrittura“ darf einfach nicht mißlingen. Und so reisen sie von hier nach Bologna, wo Italiens berühmtester Lehrmeister lebt, der große Padre Giambattista Martini, eine der höchsten Autoritäten des Abendlands. Auf dem Weg zu ihm schreibt Wolfgang sein erstes Streichquartett (KV 80) (s.u.)...



W. A. Mozart - KV 80 (73f) - String Quartet No. 1 in G major

4

(Fortsetzung folgt.)

³ Siehe Artikel 1486 (S. 2)

⁴ <http://www.youtube.com/watch?v=219LyiGrclc>

ISIS – ein CIA-Logen-lancierte Gegenbild zur ägyptischen Göttin? (Teil 2)

Wie praktisch: braucht man in den eigenen Reihen junge, motivierte Kämpfer für den Bürgerkrieg, dann befiehlt „man“ den etwa 30.000 Regierungssoldaten in Mosul, zu desertieren (bei ca. 800 ISIS-Angreifern)⁵ und schon meldet sich „Nachschub“: Mobilmachung in Bagdad. Mehr als 2 Millionen Schiiten hätten sich bereits gemeldet, um gegen einen „islamischen Staat im Irak und Syrien“ zu kämpfen – also gegen ISIS, heißt es aus dem Verteidigungsministerium.⁶



...Und der Klerus gibt den Segen: „Alle Stämme sind dem Ruf (des schiitischen Groß-Ajatollah) al-Sistanis (s.u.) gefolgt“, meinte er (s.u.) ... Was man so hört von den Grausamkeiten der „ISIS“-Terroristen (s.u.), das macht Angst und sät blanken Hass. Es häufen sich Berichte, daß Sunniten von Schiiten drangsaliert werden, einfach weil sie einer anderen Glaubensrichtung angehören.⁷



⁵ Siehe Artikel 1486 (S. 4)

⁶ <http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-3066.html> (18. 6. 2014, 8:26)

⁷ <http://www.tagesschau.de/ausland/irak-200.html> (17. 6. 2014, 22:15)



Volker Schwenck, ARD Kairo, zzt. Nordirak, zu den widersprüchlichen Informationen aus Mossul
tagesschau24 12:15 Uhr, 13.06.2014

Aber (V. Schwenck im Video): „Die vielen Checkpoints vor Mossul – sie waren alle mit Schiiten besetzt – sind jetzt weg.

ARD-Korrespondent V. Schwenck berichtete aus einem Flüchtlingslager im kurdisch kontrollierten Gebiet: Die meisten Menschen dort seien eher nicht vor den („ISIS-)Dschihadisten geflohen, sondern aus Angst vor dem Gegenschlag der Armee. Die Flüchtlinge erzählten ihm, in Mossul sei es ruhig und es gebe durchgehend Elektrizität.

Das berichteten ihnen dort gebliebene Verwandte. Manche hielten die Lage nun für besser als die unter der Regierung. Tatsächlich sprächen einige Beobachter inzwischen von einer Revolution gegen die Regierung, die Dschihadisten und Anhänger Saddam Husseins gemeinsam durchführten. Sie könnten sich dabei auf Teile der Sunniten stützen, die sich in den vergangenen Jahren von den schiitischen Machthabern drangsaliert gefühlt hätten. Dies sei auch ein möglicher Grund für den überraschenden Vormarsch der sunnitischen Dschihadisten.⁸

Seitdem die USA den Irak kontrollieren, sorgt die CIA (u.a. über seine Verbündete Katar und Saudi-Arabien⁹) dafür, daß sich Sunniten und Schiiten¹⁰ gegenseitig „an die Gurgel gehen“: Von gegeneinander geführte Terrorangriffe und Gegenanschläge forderten fast schon täglich Dutzende Menschenleben. Allerdings wird ein Teil der Anschläge auch von nichtirakischen (sunnitischen) Islamisten verübt und zum Teil auch von einigen schiitischen Extremisten.¹¹

Der derzeitige Regierungschef Nouri al Maliki, von US-„Gnaden“, – übrigens ein Schiit – scheiterte am 12. 6. 2014 ... mit dem Versuch, (wegen dem „ISIS“-Vormarsch) den Ausnahmezustand verhängen zu lassen. Vor allem Abgeordnete der sunnitischen und kurdischen Fraktionen boykottierten die Parlamentssitzung, in der die Verhängung des Notstands beschlossen werden sollte. Sie kamen erst gar nicht.

Denn – wie viele Iraker – wollen sie Maliki gar keine weiteren Befugnisse zusprechen. Sie fürchten, dass er sie nachher nicht mehr abgeben will. Schon zu oft hat der Schiit die Sunniten seines Landes diskriminiert. Das hat den Extremismus erst befördert. Und die militanten Islamisten, die selbst sunnitisch sind, erst richtig stark gemacht.¹²

Die Sache ist noch komplizierter, denn die Kurden¹³ – mit ihren kampferprobten Peschmerga¹⁴ – sind (i.d.R.) Sunniten,¹⁵ kämpfen aber gegen die sunnitischen ISIS-Dschihadisten – ...

⁸ <http://www.tagesschau.de/ausland/irak-160.html> (13. 6. 2014, 20:00)

⁹ Siehe Artikel 1486 (S. 4-6)

¹⁰ Siehe Artikel 142 (S. 1/2)

¹¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Irak>

¹² <http://www.tagesschau.de/ausland/irak-154.html> (13. 6. 2014, 4: 51)

¹³ Siehe Artikel 749 (S. 4)

¹⁴ Peschmerga ... ist der kurdische Begriff für die irakisch-kurdischen Kämpfer. Der Begriff Peschmerga, was übersetzt „Die dem Tod ins Auge Sehenden“ bedeutet, existiert seit den 1920er Jahren.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Peschmerga>

¹⁵ <http://de.wikipedia.org/wiki/Kurden#Religion>

und die Logen-„Brüder“ im Hintergrund „reiben sich die Hände“: je mehr Interessengruppen sich bekämpfen, desto besser ist es (in ihrem Sinne).¹⁶

Ich erinnere daran, daß die britischen Logen-„Brüder“ schon im 19. Jahrhundert den „islamischen Fundamentalismus“ lancierten.¹⁷



Peschmerga-Soldaten 2003 als Teil der von den USA gebildeten „Joint Iraqi Security Company“ ... Nach dem Sturz (des CIA-Mannes) Saddam Husseins¹⁸ wurden die Peschmerga in Regionalgarde umbenannt und auch mit amerikanischen Mitteln aufgerüstet.¹⁹

Irakischer Großajatollah fordert Schiiten zum Dschihad auf

dpa, 13.06.2014 13:57 Uhr



20

IRAK – BRUTALE ISIS-PROPAGANDA

Terroristen brüsten sich mit Massenhinrichtungen



Das CIA-Presseorgan prangert immer am lautesten die ISIS-Massaker an – natürlich ohne den CIA-Hintergrund von ISIS aufzuzeigen.²¹

... Was die Terrorgruppe „Islamischer Staat im Irak und Syrien“ (ISIS) seit Monaten in Syrien und im Irak anrichtet, ist an Grausamkeit nicht zu überbieten. Und in den vergangenen Tagen, bei ihrem plötzlichen und zunächst erfolgreichen Vormarsch im Irak, steigerten sich die bärtigen Fanatiker erneut in einen regelrechten Bluttausch.²²

(Li: Bild 10)

¹⁶ Vgl. Artikel 1486 (S. 6)

¹⁷ Siehe Artikel 503 (S. 4)

¹⁸ Siehe Artikel 748 (S. 1/2, Anm. 3)

¹⁹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Peschmerga>

²⁰ Der irakische Großajatollah Ali al-Sistani hat seine schiitischen Glaubensbrüder ... zum Widerstand gegen die sunnitischen Isis-Kämpfer aufgefordert.

<http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.irk-irakischer-grossajatollah-fordert-schiiten-zum-dschihad-auf.1bf04222-a269-44c5-a469-55f5cd6aa469.html>

²¹ <http://www.bild.de/politik/ausland/irk/brutale-propaganda-isis-bruestet-sich-mit-massenhinrichtungen-36394330.bild.html>

²² Siehe Artikel 1486 (S. 3-6) und 1487 (S. 3-5)

Schnitt. Der Begriff Isis bezeichnet auch die ägyptische weisheitsvolle Mutter-Göttin Isis.²³ Die 3. nachatlantische Kulturepoche (2907 bis 747 v. Chr.) ist sowohl die ägyptische, als auch die babylonisch-assyrische Kulturepoche. Letztere vollzog sich in Mesopotamien, also im heutigen Irak.



Rudolf Steiner:²⁴ *Wenn wir den Blick zurückschweifen lassen von dieser Madonna in die ägyptische Zeit, da begegnet uns etwas ganz Ähnliches, ein gleich hehres Bild. Der Ägypter hatte die Isis, jene Gestalt, an die sich das Wort knüpft: Ich bin, das da war, das da ist, das da da sein wird. Meinen Schleier hat noch kein Sterblicher gelüftet.*

Ein tiefes Geheimnis, unter einem tiefen Schleier verborgen, offenbart sich in der Gestalt der Isis, der lieblichen Gottesgeistigkeit, der Isis, die in dem geistigen Bewußtsein des alten Ägypters, ebenso wie unsere Madonna mit dem Jesuskinde, mit dem Horuskinde dastand (s.li.). In der Tatsache, daß uns diese Isis vorgeführt wird als etwas, was das Ewige in sich trägt, werden wir wieder erinnert an das Empfinden bei dem Anblick der Madonna. Tiefe Geheimnisse haben wir in der Isis zu sehen, Geheimnisse, die im Geistigen begründet sind. Eine Wiedererinnerung an

die Isis ist die Madonna, die Isis erscheint wieder in der Madonna. Das ist ein solcher Zusammenhang. Wir müssen mit dem Gefühl die tiefen Geheimnisse erkennen, die einen überirdischen Zusammenhang zwischen der ägyptischen und der heutigen Kultur darstellen.

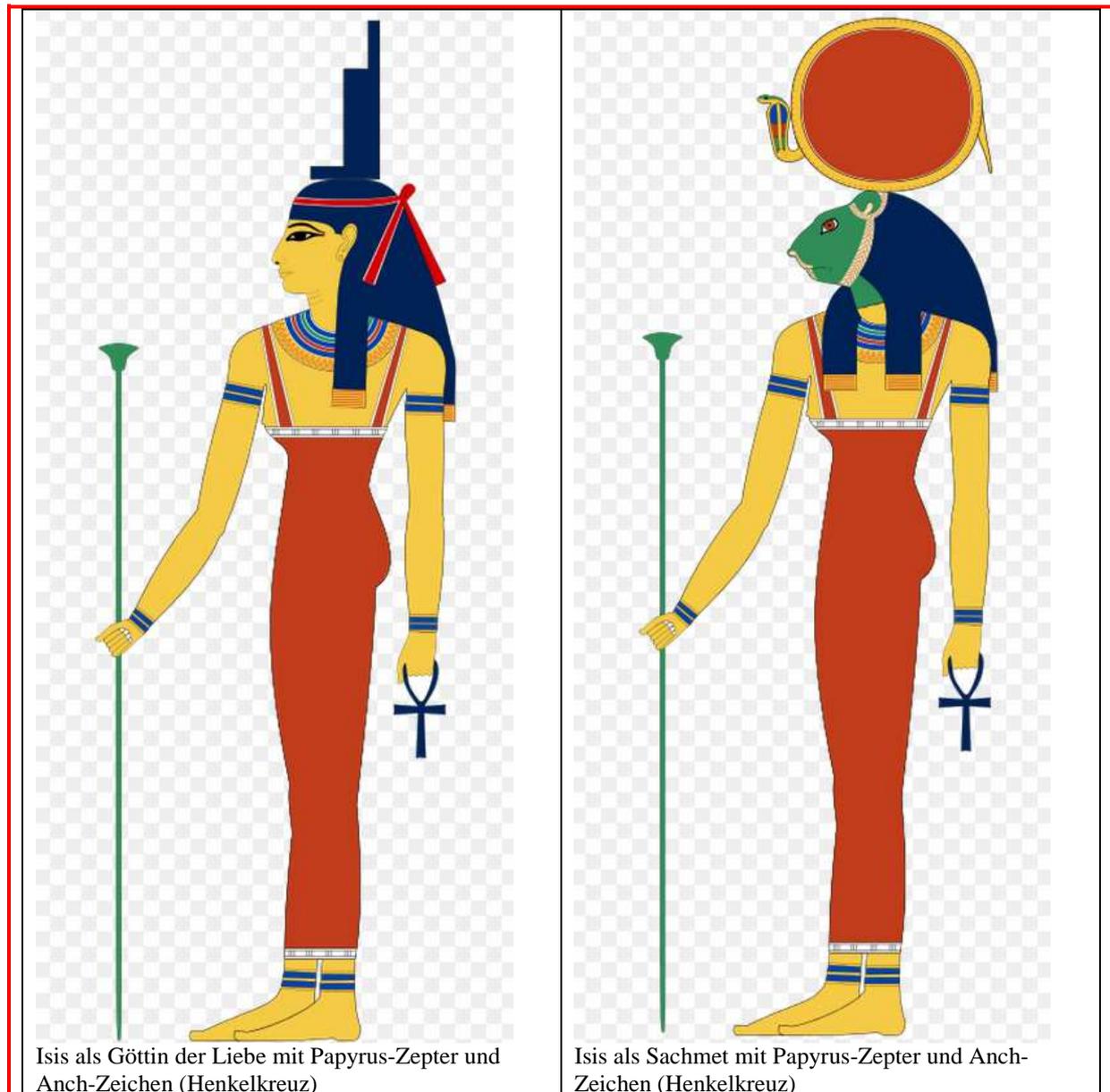


(Li: Isis mit Geierflügeln)

Rudolf Steiner: «Und Gott schuf den Menschen männlich-weiblich» steht in der Bibel, nicht «ein Männlein und ein Fräulein». Er schuf beide in einem. Die denkbar schlechteste Übersetzung ist es, wenn gesagt wird: er schuf «ein Männlein und ein Fräulein». Denn das ist ohne Sinn den wirklichen Tatsachen gegenüber. (Vgl. Artikel 1459, S. 5/6)

²³ Vgl. Artikel 1486 (S. 6)

²⁴ GA 106, 2. 9. 1908, S. 18/19, Ausgabe 1992



Isis als Göttin der Liebe mit Papyrus-Zepter und Anch-Zeichen (Henkelkreuz)

Isis als Sachmet mit Papyrus-Zepter und Anch-Zeichen (Henkelkreuz)

So blicken wir in eine Zeit, in der die menschliche Natur noch eine Einheit war, wo jeder Mensch jungfräulich gebärend war. Diese Stufe der Menschheitsentwicklung stellt uns die ägyptische Tradition aus dem Schauen der Eingeweihten heraus dar. Ich habe schon darauf hinweisen können, daß die älteren Darstellungen der Isis folgende sind:

Isis nährt den Horus (s.o.), hinter ihr aber steht noch eine zweite Isis mit Geiernügeln (s.o.), eine Isis, die dem Horus das Henkelkreuz reicht, zur Hindeutung darauf, daß der Mensch aus einer Zeit stammt, als diese Typen noch getrennt waren, so daß später in den Menschen auch die andere astralische Wesenheit eingetaucht ist. Diese zweite Isis deutet darauf hin, wie einstmal das astralische Element vorherrschte. Das, was später mit der Menschenform vereinigt ist, wird uns hier dargestellt hinter der Mutter als die Astralgestalt, die Geierflügel gehabt haben würde, wenn sie nur der Astralität gefolgt wäre. Die Zeit aber, in der der Ätherleib überwog, wird dahinter, in einer dritten, löwenköpfigen Isis dargestellt (s.o.). Diese dreifache Isis wird uns so aus tiefem Schauen heraus dargeboten.²⁵ (evt. Fortsetzung)

²⁵ GA 106, 10. 9. 1908, S. 104/105, Ausgabe 1992